

## Ergebnisse der Brutvogelerfassung im EU-Vogelschutzgebiet V58 „Okertal bei Vienenburg“ aus dem Jahr 2021

Christof Bobzin und Tobias Münchenberg

### Einleitung

Das 469,30 ha große EU-Vogelschutzgebiet V58 „Okertal bei Vienenburg“ liegt im Westen des nördlichen Harzvorlandes an der Grenze zu Sachsen-Anhalt. Der überwiegende Teil gehört zum Landkreis Goslar, ein kleiner Teil ragt in den Landkreis Wolfenbüttel hinein. Es beginnt bei Probsteiburg nördlich von Goslar und umfasst 13 km Flusslauf der Oker mit ihren Überschwemmungsgebieten bis an den südlichen Ortsrand von Schladen. Die Oker hat hier über lange Strecken den Charakter eines Wildflusses mit steinigen Uferpartien, fließt aber auch teils begradigt durch das „Okersteinfeld“, wo zahlreiche durch Kiesabgrabung entstandene Teiche Sekundärlebensräume für Brutvögel bieten. Neben den wertbestimmenden Arten Mittelsäger und Eisvogel sind hier mit Wasseramsel, Gebirgsstelze, Turteltaube oder Wendehals weitere Arten beheimatet, die das Gebiet ornithologisch attraktiv machen. Es ist daher ein beliebtes Ziel für die Vogelbeobachter der Region.

Im Rahmen des regelmäßig durchzuführenden Monitorings in den EU-Vogelschutzgebieten fanden die Untersuchungen für das Gebiet V58 „Okertal bei Vienenburg“ im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte Niedersachsens im NLWKN (Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz) in den Jahren 2002, 2009 und 2021 statt. Zudem liegt auch eine Auswertung der Daten vor und kurz nach 1990 vor.

Die Ergebnisse aus dem Jahr 2021 sollen in diesem Bericht kurz vorgestellt und mit denen der vorangegangen Erfassungen in Bezug gesetzt werden.

### Gebietsbeschreibung

Die Oker durchläuft nördlich der Siedlung Probsteiburg zunächst das „Okersteinfeld“, einen umfangreichen Geschiebeablagerungsbereich, der heute überwiegend aus zahlreichen aneinandergereihten, teils sehr großen Abgrabungsteichen (teils stillgelegt, teils mit aktivem Kiesabbau) besteht – am Anfang in recht naturnahem Verlauf, auf dem längsten Teil aber begradigt, durch Spundwände begrenzt und mit zehn Sohlstürzen deutlich in der Fließgeschwindigkeit reduziert. Die Oker passiert die Bundesstraße 241 unter einer Brücke und verläuft in einem weiten Bogen nach Osten – vorbei an der Klosteranlage Wöltingerode im Westen, zwischen dem Harly im Norden und dem Ortsrand von Vienenburg mit dem Vienenburger See im Süden, Richtung Wiedelah. Die Oker ist hier von abwechslungsreichen Schotterfluren und dem Waldrand des Harly geprägt. Bei Wiedelah knickt die Oker nach Norden ab und verläuft bis Schladen durch ein breites Urstromtal, das durch eine gut wahrnehmbare Geländekante eingefasst wird („Okerberge“), deren Hänge das Untersuchungsgebiet nach Westen hin begrenzen. Im Osten verläuft sie ein gutes Stück jenseits der Landesgrenze nach Sachsen-Anhalt (Abb. 1). Die Landschaft ist hier sehr vielfältig und besteht aus Auwaldern, Fischteichen und reich strukturiertem Halboffenland. Im Osten und Westen schließt sich jeweils weitläufiges Ackerland an.

Teile des EU-Vogelschutzgebiets decken sich mit den Naturschutzgebieten „Okertal südlich Vie-

nenburg“ und „Oker- und Eckertal“ in den Landkreisen Goslar und Wolfenbüttel.

Größere Abschnitte sind durch eine intensive Nutzung geprägt und in vielen Bereichen stark gestört. Im südlichen Teil wurde das ursprüngliche Landschaftsbild komplett durch die massiven Schotterabgrabungen verändert. An einigen der Abgrabungsgewässer wird noch Kiesabbau betrieben, andere sind stillgelegt, werden aber intensiv von Angelvereinen genutzt. Bei Wiedelah wird die Oker von der aufgeständerten Abfahrt der Bundesautobahn BAB 36 gequert. Durch den nördlichen Teil verläuft eine Bahnlinie entlang der Oker und teilt das Gebiet über eine längere Entfernung fast mittig von Nord nach Süd.

Die hauptsächlichen Veränderungen der letzten zwanzig Jahre fanden im Bereich des Okersteinfelds statt. Hier mussten beispielsweise einige größere Ackerflächen den Kiesabgrabungen weichen, was eine deutliche Abnahme bei der Feldlerche zur Folge hatte. Kürzlich wurde südlich der Lengder Fischteiche die Eisenbahnbrücke über die Oker erneuert (Abb. 2). Da die Maßnahme eine Veränderung des Flussquerschnitts bedingte, wurde das nahegelegene Wehr rückgebaut und durch eine Sohlgleite ersetzt (Abb. 3). Ein massives Problem stellt die Ausbreitung invasiver Pflanzenarten wie Japanischem Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) (Abb. 4) und Riesen-Bärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) (Abb. 4) dar, die mittlerweile weite Strecken der Okerufer und Schotterfluren überwuchern.

### Methodik der Erfassung

Die wertbestimmenden Arten und Rote-Liste-Arten wurden quantitativ über Punktkartierungen (BIBBY et

al. 2000) erfasst und das jeweilige Vorkommen in die Kategorien Brutnachweis (BN), Brutverdacht

(BV) und Brutzeitfeststellung (BZF) eingegliedert. Sowohl die Terminierung der einzelnen Begehungen als auch die o.g. Statusangaben orientieren sich an den Angaben von SÜDBECK et al. (2005).

Es erfolgten sechs flächige, mehrtägige Erfassungsgänge zwischen März und August, die jedoch je nach jahreszeitlich zu erfassendem Artenspektrum, Aktivitäts- und Ankunftsdaten in Ausführlichkeit, Erfassungsschwerpunkten und Tageszeit vari-

ierte wurden. So wurde beispielsweise zur Erfassung der Rallen ein Teil in die Abendstunden verlegt sowie zwei recht späte Durchgänge mit dem Fahrrad zur Kontrolle von Neuntötervorkommen und Wasservogelbruten vorgenommen. Die frühen Durchgänge richteten ihr Augenmerk besonders auf den Okerverlauf und die Wälder bzw. Gehölze (Spechte, Greifvogelhorste).

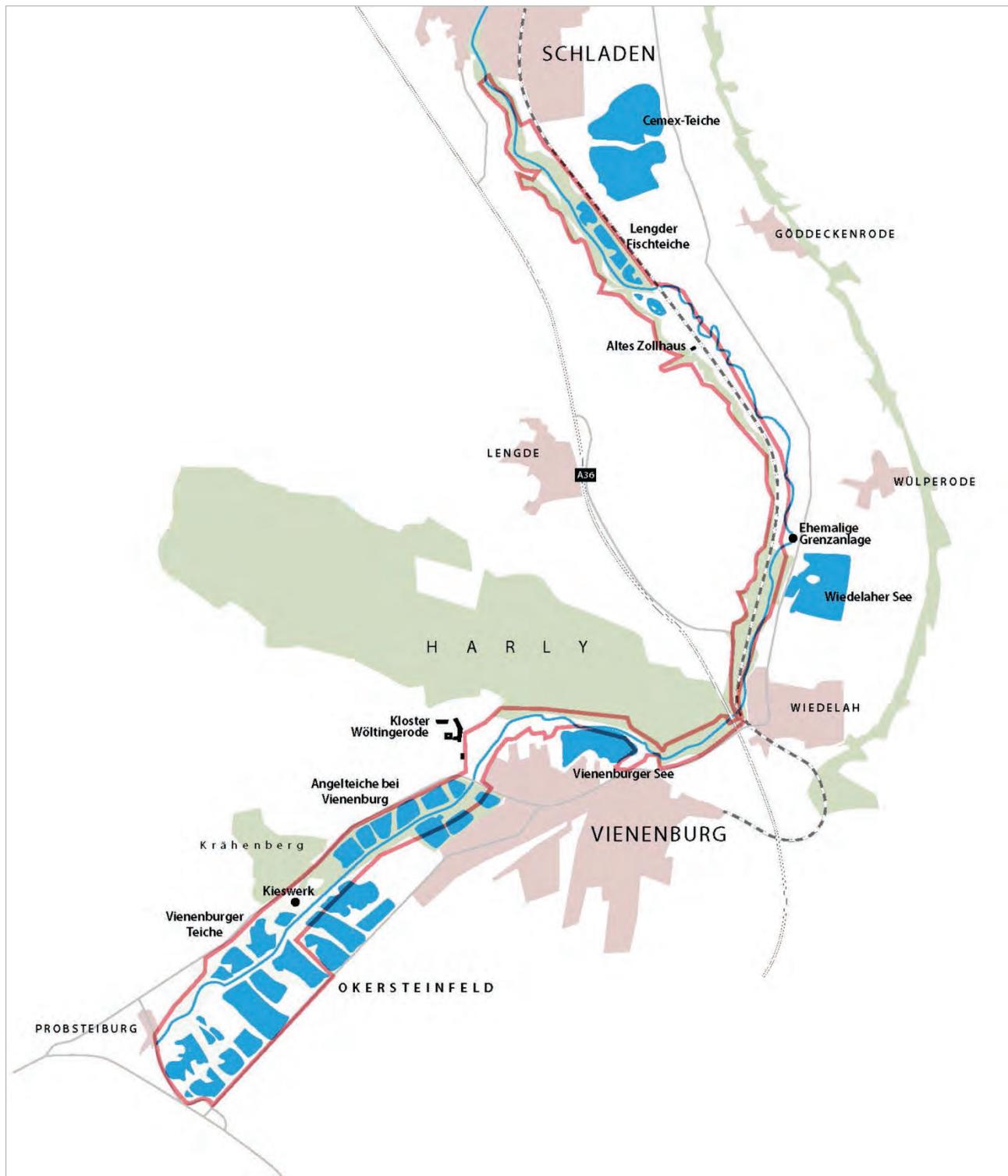


Abb. 1: Übersichtskarte des EU-Vogelschutzgebiets V58 „Okertal bei Vienenburg“ mit den im Text verwendeten Ortsbezeichnungen im Gebiet und im Umfeld. Karte C. Bobzin



**Abb. 2: Neubau der Eisenbahnbrücke über die Oker.**  
Foto: C. Bobzin



**Abb. 3: Neue Sohlgleite südlich der Schladener Fischteiche.** Foto: C. Bobzin



**Abb. 4: Oker zwischen Wülperode und Schladen.** Ausgedehnte Aspekte von Neophyten dominieren mittlerweile viele Uferbereiche, hier im Vordergrund überwiegend Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), im Hintergrund Japanischer Staudenknöterich (*Fallopia japonica*), 20.05.2021. Foto: C. Bobzin

## Ergebnisse

Im Hinblick auf EU-Vogelschutzgebiete sind jeweils die Vogelarten für eine Bewertung wichtig, die für das einzelne Gebiet von hervorgehobener Bedeutung sind. Man spricht daher von den „Wertbestimmenden Vogelarten“ (Arten des Anhanges I gem. Art. 4 Abs. 1 Vogelschutzrichtlinie VSchRI und „Zugvogelarten“ gem. Art. 4 Abs. 2 VSchRI).

Wertbestimmende Vogelarten des EU-Vogel-

schutzgebiets V58 „Okertal bei Vienenburg“ sind der Mittelsäger, dessen Binnenlandvorkommen an Oker und Innerste in Deutschland einzigartig sind, sowie der Eisvogel.

Weitere Arten, die auf dem Standardbogen des Gebiets aufgeführt sind, sind Zwergtäucher, Haubentaucher, Uhu, Schwarzmilan, Rotmilan, Rohrweihe, Nachtigall, Pirol und Neuntöter.

**Tab. 1: Brutbestände und aktuelle Bestandstrends der wertbestimmenden sowie sonstiger Arten im EU-Vogelschutzgebiet V58 „Okertal bei Vienenburg“ von vor 1990 bis 2009 (LASKE & MITSCHKE 2002, LAREG 2009) und 2021.**

	Anzahl Reviere / Brutpaare vor 1990	Anzahl Reviere / Brutpaare bis 1990	Anzahl Reviere / Brutpaare 2002	Anzahl Reviere / Brutpaare 2009	Anzahl Reviere / Brutpaare 2021	Trend
<b>Wertbest. Arten gem. Anh. I EU-VSR (Art. 4 Abs. 1)</b>						
Eisvogel	6	10	6	8	5	↔
<b>Wertbest. Arten gem. Artikel 4 Abs. 2</b>						
Mittelsäger	2	2	3	1	0 (1 BZF)	↓
<b>Sonstige laut Standarddatenbogen gemeldete Brutvogel-Arten</b>						
Zwergtaucher	5	3	1	0	0	↓↓
Haubentaucher	12	18	16	12	8	↓
Uhu	0	1	1	1	1	↔
Schwarzmilan	0	1	0	0	1	↔
Rotmilan	0	1	4	2	2	↔
Rohrweihe	3	4	1	2	2	↔
Nachtigall	40	49	11	35	11	?
Pirol	9	5	4	6	8	↑
Neuntöter	?	1	1	4	11	↑↑
<b>Sonstige Rote Liste (fett) und Indikatorarten</b>						
Baumfalke	0	0	1	0	0	↔
<b>Wasserralle</b>	1	?	?	1	8	↑↑
Kranich	?	?	?	?	1	↑
<b>Flussregenpfeifer</b>	6	6	2	2	2	↔
<b>Turteltaube</b>	40	30	8	4	5	↔
<b>Kuckuck</b>	?	?	?	16	5	↓↓
Grünspecht	?	?	?	5	3	?
Schwarzspecht	?	?	?	1	1	↔
Kleinspecht	?	?	7	5	7	↔
Mittelspecht	?	?	?	1	1	↔
<b>Wendehals</b>	6	?	?	1	9	↑↑
<b>Feldlerche</b>	?	?	16	16	1	↓↓
Uferschwalbe	86	200	161	50	(101)	↔
Wasseramsel	?	?	11	9	8	↓
<b>Teichrohrsänger</b>	10	15	38	?	30	↔
Drosselrohrsänger	0	1	1	1	2	↑

### „Okerperlen“ – Mittelsäger und Eisvogel

Das isolierte Binnenvorkommen des **Mittelsägers** im nördlichen Harzvorland an den beiden Flüssen Innerste und Oker ist eine deutschlandweite Besonderheit. Es besteht seit mindestens 1974 (erste Nachweise bei Salzgitter Heerte an der Innerste) und befindet sich etwa 200 km südlich der geschlossenen Verbreitung. Ab etwa 1981 hat auch eine Ansiedlung an der Oker zwischen Goslar und Schladen stattgefunden. Die Geschichte des Vorkommens wird bei ZANG & KUNZE (1996) beschrieben.

Trotz aufmerksamer Nachsuche in passenden Habitaten fielen 2021 im EU-Vogelschutzgebiet „Okertal bei Vienenburg“ nur zwei Beobachtungen des Mittelsägers an: die Beobachtung eines Weibchens am 27. April im Okersteinfeld und die eines Männchens am 29. Mai, das sich – möglicherweise sichernd – auf einem der Angelteiche bei Vien-

burg an einem Schilfsaum aufhielt. In folgenden Begehungen konnte die Anwesenheit der Art nicht mehr bestätigt werden. Auch eine Nachsuche im Sommer und Spätsommer nach Weibchen mit Pulli oder älteren Jungen blieb erfolglos. Auch von anderen regional tätigen Beobachtern gab es keine Feststellungen.

Immerhin scheint sich das Vorkommen im Harzvorland weiterhin auf niedrigem Bestandsniveau zu halten. Jährliche Bruterfolge werden von der Innersste bei Derneburg gemeldet. Recht nah am Vienenburger Vorkommen fand sich die Art 2021 regelmäßig an der Kiesabgrabung Ringelheim (Stadt Salzgitter) nahe der Innerste (u. a. am 29. Mai 2021, ein Männchen und zwei Weibchen, C. Bobzin / A. Rybczinski). Möglicherweise stehen diese Vorkommen in Verbindung.



**Abb. 5: Mittelsäger an den Angelteichen bei Vienenburg und Turteltaube im Okersteinfeld, 29.05.2021.**  
Fotos: C. Bobzin

Ein Hauptproblem für den Mittelsäger an der Oker ist vermutlich, dass das Gebiet um Vienenburg aufgrund von Freizeitnutzung vor allem am Wochenende sehr belebt und teils starken Störungen ausgesetzt ist. Das Problem der Freizeitnutzung hat sich aufgrund der Corona-Maßnahmen 2020/2021 noch einmal deutlich verschärft.

Ein weiteres Problem könnte das massive Auftreten von invasiven Neophyten entlang der Oker darstellen. So sind weite Strecken vollkommen mit

Japanischem Staudenknöterich und Riesenbärenklau bewachsen (Abb. 6, 7). Letzterer überwuchert auch flussnahe Schotterflächen. Es ist anzunehmen, dass dadurch die für den Mittelsäger wichtigen Aufenthalts- und Ruheplätze („Sammelplätze“, siehe dazu BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1969), die entsprechenden Strandabschnitten an der Küste ähneln, fehlen. An den Abgrabungsgewässern des Okersteinfelds sind diese zwar vorhanden, jedoch ständigen Störungen ausgesetzt.



**Abb. 6: Ganze Abschnitte der Oker sind mit monotonen Beständen des Japanischen Staudenknöterichs (*Fallopia japonica*) bewachsen, 29.05.2021. Foto: C. Bobzin**



**Abb. 7: Ausgedehnte Aspekte von Neophyten dominieren mittlerweile viele Uferbereiche, hier überwiegend Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*), 20.05.2021. Foto: C. Bobzin**

Für den **Eisvogel** stellte die Brutsaison 2021 eine Besonderheit dar, da vermutlich der südniedersächsische Bestand im vorangegangenen Winter nahezu erloschen bzw. abgewandert war.

Insgesamt war das Winterhalbjahr 2020/21 von eher milden Temperaturen meist deutlich über dem Gefrierpunkt und teils bis zu über 10° C geprägt.

Jedoch fand im Februar 2021 ein extremer, mehrtägiger und plötzlich einsetzender Kälteeinbruch mit Temperaturen bis zu -16,5° C (Wetterstation Liebenburg am 13., 14.02.2021) statt. Die daraufhin über Wochen ausbleibenden Meldungen dieser Art auf ornitho.de legen nahe, dass der regionale Bestand durch dieses extreme Wetterereignis (das

wohl im Zusammenhang mit dem anthropogenen Klimawandel zu sehen ist) stark dezimiert wurde oder sogar komplett zusammengebrochen ist.

So blieben bei den ersten Kartierdurchgängen im Untersuchungsgebiet Beobachtungen des Eisvogels aus. Da umliegende Gebiete in Nord- und Mitteleuropa nicht vom kalten Winterwetter betroffen waren, bestand jedoch die Hoffnung einer Zuwendung aus diesen Gebieten. Am 28. April 2021 erfolgte dann die erste Beobachtung eines Eisvogels zwischen Schladen und Wiedelah. Bei den folgenden Begehungen konnten wieder regelmäßig Eisvögel festgestellt werden. Wenn auch kein eindeutiger

BN erfolgte, deuten die Beobachtungen von balzenden Vögeln und einer Revierstreitigkeit sowie Verteilung der Beobachtungen auf aus den Vorjahren (2018/19) bekannten Revieren darauf hin, dass diese recht schnell wiederbesetzt wurden. Es bestand an fünf Stellen BV und an zwei weiteren Orten gab es BZF, bei denen Doppelzählungen aufgrund der Beobachtungsumstände nahezu ausgeschlossen sind. Zählt man letztere mit, läge das Ergebnis der Saison mit sieben Revieren nur knapp unter dem des Monitorings 2009 und übertrifft damit die Erwartungen nach der schlechten Ausgangslage.

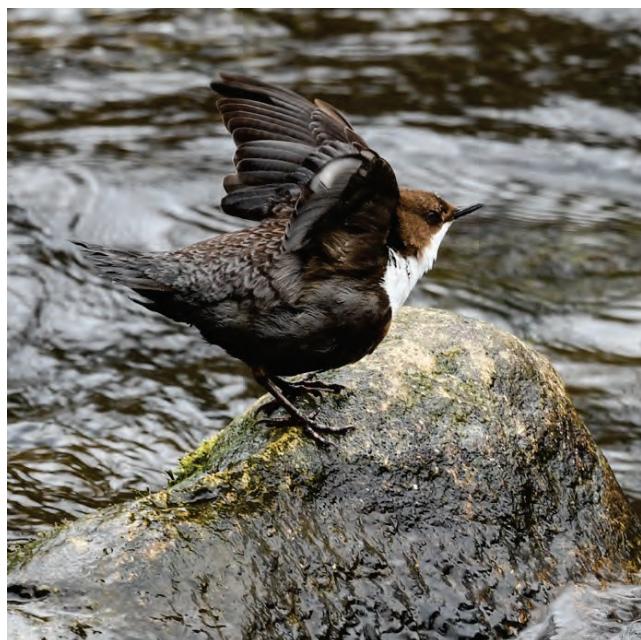
### Weitere Arten

Vom **Rotmilan** konnten, wie auch schon bei der vorhergehenden Erfassung 2009, zwei Reviere ermittelt werden. Für die sonst hohe Siedlungsdichte im nördlichen Harzvorland ist die Dichte in diesem EU-Vogelschutzgebiet eher gering. Vielleicht brütet die Art stellenweise aber nur deswegen nicht im Gebiet, da sich knapp außerhalb bessere Bedingungen finden (z. B. im Bereich des Harlywaldes). Vom **Schwarzmilan** konnte ein BN erbracht werden, die **Rohrweihe** brütete mit zwei Paaren im Gebiet. Vom **Uhu** liegt eine BZF vor, als Nahrungsgast konnte ein **Schwarzstorch** beobachtet werden.

Im Bereich der Vienenburger Teiche hielt sich ein Paar des **Kranichs** auf. Das Auftreten dieser Art südwestlich der geschlossenen Verbreitung spiegelt die enorme positive Bestandsentwicklung und eine damit einhergehende Ausbreitung wieder. Eine er-

folgreiche Brut fand nicht statt, jedoch scheint das Revier dauerhaft besetzt.

Mit mindestens acht Revieren hat der Bestand der **Wasseramsel** wohl nur leicht abgenommen. Auffällig ist, dass 2021 auf dem Abschnitt unterhalb der Eisenbahnbrücke südlich der Schladener Fischteiche bis nach Schladen keine Feststellung erfolgte und die Revierdichte im Vienenburger Okerbogen offenbar abgenommen hat. Ersteres könnte darauf zurückzuführen sein, dass die extrem trockenen Jahre seit 2018 mit Niedrigständen in den Talsperren möglicherweise zur Folge hatten, dass die Oker in dem genannten Bereich nicht mehr ausreichend tiefe Stellen bietet. Ursache für die Abnahme im Bereich des Vienenburger Sees könnte die vermehrte Störung durch Freizeitnutzung sein.



**Abb. 8: Wasseramsel und Eisvogel, zwei charakteristische Arten an der Oker bei Vienenburg, der Eisvogel ist neben dem Mittelsäger eine wertbestimmende Art. Fotos: G. Braemer**

Der Bestand des **Wendehalses** hat sich mit neun Revieren und vier weiteren BZF seit 2009 etwa verzehnfacht. Die Art erreicht vor allem am mäandrie-

renden Verlauf der Oker zwischen den Lengder Fischteichen und Wiedelah sowie im Okersteinfeld erstaunlich hohe Dichten. Das reich strukturierte,

okerbegleitende Halboffenland scheint der Art beste Bedingungen zu bieten. Möglicherweise spielt auch die Sukzession der Gehölze eine Rolle, die mit zunehmendem Alter bessere Nistmöglichkeiten bieten. Das Ergebnis deckt sich mit dem positiven Bestandstrend in der Region, der im Rahmen der niedersachsenweiten Erfassung 2021 deutlich bestätigt wurde.

Ebenso positiv ist die Bestandsentwicklung bei **Neuntöter** und **Piro**. Im Bestand abgenommen hat die **Nachtigall**. Möglicherweise hat sich für diese Art durch die starke Ausbreitung von Neophyten (v. a.

Japanischer Staudenknöterich) die Habitatqualität verschlechtert.

Das Okertal bei Vienenburg beherbergt in der Region eines der wenigen verbliebenen größeren Vorkommen der **Turteltaube** nach den starken Rückgängen der letzten Jahrzehnte. 2021 bestand an vier Stellen BV. Ferner fielen an sechs weiteren Orten BZF an. Die meisten Beobachtungen stammen aus dem Okersteinfeld, je eine weitere vom Wiedelaher See knapp außerhalb des Gebiets und von südlich der Schladener Fischteiche.

### Danksagung

Wir danken der Staatlichen Vogelschutzwarte im NLWKN für die Bereitstellung der Daten für diesen Bericht.

### Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (Hrsg.) (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Bd. 1 Non-passeriiformes. Aula-Verlag Wiebelsheim.
- BIBBY, C.J., N. D. BURGESS, & D. A. HILL (1995): Methoden der Feldornithologie. Bestandserfassung in der Praxis. – Neumann. Radebeul.
- EU-VOGELSCHUTZRICHTLINIE: Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten. (ABl. EG Nr. L 20/7 vom 26.01.2010).
- GEDEON, K., C. GRÜNEBERG, A. MITSCHKE, C. SUDFELDT et al. (2014): Atlas Deutscher Brutvogelarten, Atlas of German Breeding Birds, Stiftung Vogelmonitoring und Dachverband Deutscher Avifaunisten, Münster.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1999): HANDBUCH DER VÖGEL MITTELEUROPAS. BAND 1-14, AULA VERLAG, WIESBADEN.
- HECKENROTH, H. & V. LASKE (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995 und des Landes Bremen. Naturschutz Landschaftspfl. Nieders. (37): 1-329.
- KRÜGER, T. & M. NIPKOW (2015): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel – 8. Fassung, Stand 2015. – Inform. d. Naturschutz Niedersachs. 35, Nr. 4: 181-260.
- KRÜGER, T., J. LUDWIG, S. PFÜTZKE, & H. ZANG (2014): Atlas der Brutvögel in Niedersachsen und Bremen 2005 - 2008. Naturschutz Landschaftspfl. Niedersachsen, H. 48: 1-552 + DVD, Hannover.
- LASKE, V. & A. MITSCHKE (2002): Brutvogelkartierung im EU-SPA V 58 – Okertal bei Vienenburg – Saison 2002. NLÖ Abt. 2, Naturschutz Hildesheim, unveröffentlichtes Gutachten.
- NLWKN: Standarddatenbögen / Vollständige Gebietsdaten aller EU-Vogelschutzgebiete  
[https://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/naturschutz/natura\\_2000/downloads\\_zu\\_natura\\_2000/downloads-zu-natura-2000-46104.html#volstDat-VS](https://www.nlwkn.niedersachsen.de/startseite/naturschutz/natura_2000/downloads_zu_natura_2000/downloads-zu-natura-2000-46104.html#volstDat-VS) (Stand Sept. 2021).
- PLANUNGSGEMEINSCHAFT LAREG (2009): Monitoring V58 „Okertal bei Vienenburg“, unveröffentlichtes Gutachten im Auftrag des NLWKN – Staatliche Vogelschutzwarte.
- SÜDBECK, P., H. ANDRETSKE, S. FISCHER, K. GEDEON, T. SCHIKORE, K. SCHRÖDER & C. SUDFELD (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- ZANG, H. & P. KUNZE (1996): Das Brutvorkommen des Mittelsägers *Mergus serrator* an der Oker im nördlichen Harzvorland (Niedersachsen), Ornithologische Jahresberichte Museum Heineanum 14: 1-9.

### Anschriften der Verfasser:

Christof Bobzin, Wilhelm-Bode-Straße 46, 38106 Braunschweig, [ich@christofbobzin.de](mailto:ich@christofbobzin.de)  
Tobias Münchenberg, Feldbergstraße 6, 38162 Abbenrode, [t.muenchenberg@gmx.de](mailto:t.muenchenberg@gmx.de)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Aves Braunschweig](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Bobzin Christof, Münchenberg Tobias

Artikel/Article: [Ergebnisse der Brutvogelerfassung im EU-Vogelschutzgebiet V58 „Okertal bei Vienenburg“ aus dem Jahr 2021 32-38](#)